

Morgenblatt

für

gebildete Leser.

Nr. 3.

20. Januar 1856.

A play there is, some ten words long;

Which is as brief, as I have known a play.

Shakespeare.

Midsummer-nights dream.

We'll teach him to know turtles

from jays!

Merry wives of Windsor.

Ein ewiges Geheimniß.

Dramatische Novelle.

Personen.

Der Baron, 35 Jahre alt.
Emma, eine junge Wittve von 29, auf deren Gute das Stück spielt.
Julie, 23 Jahre alt, ihre Cousine, verlobt mit
Karl von Mergelbach, Gutsnachbar Emma's; junger Mann von 25 Jahren. Ungenirter Commerzanzug.
Johann, Bedienter des Barons.
Marie, ältliches Kammermädchen Emma's.

Bühne: Salon; rechts und links verschlossene Thüren, im Hintergrunde eine große offene Saalthüre, ein Garten dahinter sichtbar. vorn rechts (vom Zuschauer) ein Tisch mit Fauteuils umher.

Beim Aufzuge des Vorhangs: Julie rechts auf einem Fauteuil sitzend, von dem sie sich während der ersten Worte erhebt, Karl links an der Thüre, deren Klinke er in der Hand hält.

Julie. Karl, krüchst du das Gespräch so ab?
Karl (einige Schritte zu ihr). Wie so gebrochen?
Ich seh' die Sache an, genau wie du gesprochen. —
Du hast ganz Recht.
Julie. Gewiß.
Karl. Willst du noch mehr?

Morgenblt. 1856. Nr. 3.

Julie. Ich will,

Daß du nicht böse seyst.

Karl.

Mein Gott, ich schweige still.

Genügt das nicht? — Ich weiß, um's noch einmal zu sagen,

Daß ich kein Recht besaß, dich deshalb anzuklagen. —

Im Gegentheil, wenn du dem Freiherrn artig bist,

Weiß ich nun, daß es nichts als Pflichterfüllung ist. —

Daß es ein reicher Mann von feinstem Tone sey,

Der viel bei Hofe gilt, das weiß ich nebenbei;

Und daß ich, statt mich glatt zu schleifen in der Welt,

Auf meinem Gute saß und da mein Land bestellt,

Und daß mein dummer Kopf wohl, wie man pflügt und säet,

Und höchstens Hasen schießt, und weiter nichts versteht —

Vergaß ich jemals das? Und würde der nicht lügen,

Der mir den Vorwurf macht, ich hätte dir's verschwiegen?

Julie (gärtlich). Warf ich dir's vor?

Karl (zurücktretend, kalt). Nein, ich! Vom ersten Augenblick,

Wo es mich zu dir zog, scheucht' es mich auch zurück.

Ich sagte mir: wird sie, so jung, wird sie, so schön,

Mit dir aus all dem Glanz in deine Stille gehn?

Sie hat die Einsamkeit wohl im Gedicht geliebt;

Der aber kennt sie erst, der ganz sich ihr ergiebt,

Und bietet sie ihr auch dafür das Höchste an,

Das sie vielleicht sich wünscht, vielleicht erreichen kann:

Ein Herz, getreu und gut — wie bald wird der Genuß,

Wird Glück, und weiter nichts, ihr nicht zum Ueberdruß!

2215 f282